

Gemeinsames Engagement für Opfer extremistischer Straftaten

Seit dem 4. Juni 2019 ist Iris Kloppich Opferbeauftragte der Sächsischen Staatsregierung. Das sächsische Kabinett hat mit der Berufung von Iris Kloppich – vor dem Hintergrund terroristischer und extremistischer Anschläge in Deutschland und weltweit – eine zentrale Ansprechstelle für Opfer von Großschadensereignissen, die insbesondere durch extremistische oder terroristische Straftaten verursacht werden, in Sachsen geschaffen.

Ihre Aufgabe ist es, Opfern, Angehörigen und weiteren Betroffenen beizustehen. Als „Lotsin“ vermittelt sie passende Hilfsangebote der staatlichen und nichtstaatlichen Stellen. Auch in Einzelfällen schwerster Kriminalität, die mit politischer Symbolkraft oder besonderem medialen Interesse verbunden sind, ist Iris Kloppich vertrauensvolle Ansprechpartnerin.

Die sächsische Opferbeauftragte setzt sich für den Aufbau eines breit angelegten Netzwerkes der Unterstützung ein, in welchem schnellstmögliche und passgenaue Hilfen zur körperlichen und seelischen Rehabilitation der Opfer einen festen Platz haben. Einer nahtlosen medizinischen Versorgung von Opfern und Betroffenen kommt hierbei besondere Bedeutung zu. Ärzte, besonders Hausärzte, sind wichtige vertrauensvolle Partner im Hilfesystem. Sie tragen wesentlich zur Versorgung und Stabilisierung der Betroffenen bei und leisten einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung sekundärer Viktimisierung. Iris Kloppich und der Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck, trafen am 12. Oktober 2020 zu einem ersten Gespräch zusammen. Sie erörterten Fragen der Vernetzung und Kooperation sowie Hilfebedarfe und Schnitt- und Bruchstellen, die ins-

besondere bei der Versorgung von Opfern nach Großschadensereignissen auftreten können. Im Anschluss an die Akutversorgung Betroffener durch den Rettungsdienst und die Teams der psychosozialen Notfallversorgung kann der reibungslose Übergang in die Regelversorgung für Opfer und Betroffene schwierig, fast unüberwindbar sein. Damit traumatisierte Betroffene adäquat versorgt werden und vorhandene Unterstützungsangebote in Anspruch nehmen können, müssen Ärzte sensibilisiert und gut informiert sein, darüber waren sich die Gesprächspartner einig. Erik Bodendieck und Iris Kloppich

haben vereinbart, sich in diesem Sinne gemeinsam zu engagieren – etwa bei der Durchführung von Veranstaltungen. Vernetzung und Wissenstransfer sind notwendig, um Menschen, die Opfer von Angriffen gegen unsere Gesellschaft werden, beizustehen und ihre bestmögliche Rehabilitation zu befördern. Weitere Informationen sind unter www.opferbeauftragte.sachsen.de abrufbar.

■
Kontakt:
Opferbeauftragte der
Sächsischen Staatsregierung
Geschäftsstelle
Albertstraße 10, 01097 Dresden
E-Mail: opferbeauftragte@sms.sachsen.de